**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 5 (1929)
**Heft:** 23

**Artikel:** Sewell, die schwarze Stadt
**Autor:** Petersen, Karl E.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-833311

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Sewell, die schwarze Stadt

VON KARL E. PETERSEN

Vor hundert Jahren war der Ort, wo heute die schwarze Stadt Sewell steht, noch nichts als ein öder Bergkessel, wie es in Chile noch viele gibt. Einem Zufall verdankt sie ihre Gründung. Als nämlich O'Higgins, eine Chilene irischer Abstammung, in dem Befreiungskampf gegen die spanische Herrschaft bei dem Städtchen Rancagna eine entscheidende Schlacht gewann, flüchtete sich ein spanischer Offizier in die Berge und entdeckte ebenda Kupferlager, die heute zu den gewaltigsten der Welt gerechnet werden müssen. Mit der Ausbeute wurde rasch begonnen, aber erst nach längerer Zeit kam das Werk durch den Anschluß an den nordamerikanischen Kupfertrust zur heutigen Weltbedeutung.

Die abseitige Lage der Kupfererze in einer Höhe von ungefähr 3000 Metern machte für die Gewinnung eine Ansiedelung in der Nähe zur Notwendigkeit. Dafür schien der etwa 1000 Meter tiefer gelegene Bergkessel besonders geeignet, da er bei der Rauhheit der klimatischen Verhältnisse noch den denkbar größten Schutz versprach. Längst ist nun Sewell durch eine Eisenbahn mit Rancagna verbunden, die auf einer Strecke von 75 Kilometern eine Höhendifferenz von nahezu 1400 Metern zu überwinden hat. Ueber den gleichen Schienenstrang fahren auch Autos als raschere Verkehrsmittel. In der neuesten Zeit ist fast für den ganzen Postdienst und einen Teil des Personenverkehrs eine Fluglinie mit mehreren täglichen Kursen im Betrieb. Landschaftlich bietet sich dem Auge das Bild einer furchtbaren Einöde. Kaum eine Pflanze ist zu sehen und auch nur wenige Tiere. Aber in der Stadt herrscht reges Leben, das an ein Industriezentrum erinnert.

Das Kupfer wird hauptsächlich aus zwei Minen gewonnen, in die man durch horizontale Einfahrtstunnels gelangt. Man dringt so in hellerleuchtete Labyrinthe, die von dem schrecklichen Lärm aller Stollenwerkzeuge erfüllt sind, die es braucht, um einerseits die kupferhaltigen Erze zu sprengen, anderseits diese aus den Schächten für die weitere Verarbeitung an den Tag zu befördern. Die Tagesproduktion von sogenanntem elektrolytischem Kupfer beträgt durchschnittlich 180,000 Kilo..

Sewell hat mehr als 16,000 Einwohner, von denen mehr als zwei Drittel in den Bergwerken, oder in den dazugehörigen Betrieben beschäftigt sind. Die übrigen gehören zu ihren Familien, oder üben einen Beruf aus, der doch wieder indirekt mit den Bergwerken in Verbindung steht, denn Sewell ist nicht nur ein Zentrum der Kupfergewinnung, sondern auch eine wirkliche Stadt. Den Wohnzwecken genügen ein- bis vierstöckige Häuser, die Raum genug bieten, 10 bis 20 Familien aufzunehmen. Daneben gibt es aber auch ein eigentliches Villenviertel, in dem die höheren Beamten wohnen. Es fehlt auch nicht an Hotels und Spitälern und auch Banken und Läden sind da, in denen man alles zum Leben Nötige beziehen kann. Nur keinen Alkohol gibt es, denn Sewell ist die einzige Stadt in Chile, die die Prohibition streng durchführt. Dafür wird aber anderweitig dafür gesorgt, daß die Arbeiter und ihre Familien Freude und Erholung finden. Große Sportplätze laden zu körperlicher Betätigung ein und bieten schönste Gelegenheit zu athletischen Uebungen. Da die Stadt während acht Monaten unter Schnee liegt, wird viel Wintersport getrieben. Sehr rege ist das Leben in den Turn-, Gesang- und Schützenvereinen. Dafür stehen gute Säle und geheizte Kegel- und Turnhallen zur Verfügung. Das Bedürfnis nach künstlerischen Genüssen wird je nach den Ansprüchen im Theater, in Kinos oder in Konzerten befriedigt und die Leselustigen finden in reichen Bibliotheken genügend Stoff. In neuester Zeit gibt es auch viele Radioanlagen. Die Jugend sammelt sich gerne um die Fahne der Pfadfinder und neben der Schule sorgt ein lebhafter Vortragsdienst für die Weiterbildung. Ueber die Geschehnisse in der Welt orientieren sich die Bewohner von Sewell in zwei eigenen Tageszeitungen, von denen eine in englischer, die andere in spanischer Sprache erscheint. Die Leitung der Stadtverwaltung ist in verschiedene Departemente eingeteilt und funktioniert ausgezeichnet. Von der chilenischen Regierung werden nicht nur zwanzig Polizisten, sondern auch Zivilregisterbeamte und ein Friedensrichter eingesetzt. Daneben gibt es auch noch eine von der Werkleitung eingesetzte Polizei, die besonders dafür zu sorgen hat, daß das Alkoholverbot nicht übertreten wird. Sogar ein eigenes Kleingeld gibt es hier, das im ganzen Bereich des Trustbesitzes gilt.

Blick auf die schwarze Stadt Sewell, 2134 m hoch, in den Cordilleren Chiles gelegen